

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

273 (17.6.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrums-Partei

Postfach: Karlsruhe 4844

Er scheint während des Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben... Fernsprecher 535

Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt 'Stern und Blumen'

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf.

Redaktionsdruck und Verlag der 'Adonia', A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland: Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl

Verantwortlich: Für Anzeigen und Resten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 16. Juni. (W.L.V. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 16. Juni 1915 mittags:

Zusätzlicher Kriegsschauplatz. In Galizien konnten die Russen dem allgemeinen Angriff der verbündeten Armeen trotz zähesten Gegenwehrs nicht standhalten.

Stalinscher Kriegsschauplatz. Die Italiener versuchten neue vereinzelte Vorstöße und wurden aber allenfalls abgewiesen.

Das Erlassen der russischen Widerstandskraft. Kriegspressequartier, 15. Juni. (Tag.) Durch den in den Stämpfen der letzten Tage erzwungenen Durchbruch der russischen Front bei Jaroslau-Moskwa ist der Feind zum Aufgeben einer für ihn sehr wichtigen Verteidigungsstellung gezwungen worden.

Die Bedeutung Ostgaliziens für Russland. Wien wird der Straßb. Post geschrieben: Der Fortschritt der militärischen Operationen auf dem ostgalizischen Kriegsschauplatz erweist die große Hoffnungsaussicht für die Zukunft.

Ein großes feindliches Kriegsschiff gesunken. Konstantinopel, 16. Juni. (W.L.V. Nicht amtlich.) Nach sicheren, amtlich noch nicht bestätigten Nachrichten ist ein großes feindliches Kriegsschiff am 9. Juni zwischen der Insel Kalymnos und der asiatischen Küste infolge einer Explosion gesunken.

wäre, Rußland die Eroberung Konstantinopels auf einen späteren Zeitpunkt verschoben hätte, um sich hier nicht einen neuen, wie die Erfahrung gelehrt hat, sehr gefährlichen Feind zu schaffen.

Die Gründe, warum Rußland auf Ostgalizien so großen Wert legt, liegen auf der Hand. Die demokratische Entwicklung des Landes ist schließlich trotz aller Rückschläge in den agrarischen Absolutismus nicht aufgehoben und die großrussische Intelligenz sieht nicht, daß Rußland dann von der großen Gefahr bedroht ist, daß die nicht-russischen Völker des Landes national erwachen und schließlich den einheitlichen Staatskörper sprengen.

Deutsche Geschosse auf Compiegne. Compiegne, 16. Juni. (W.L.V. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Am Montag abend zwischen 5 und 7 Uhr vernahm man zwei fürchterliche Explosionen.

Verichtigung des W.L.V.: Wir bitten im gegenseitigen Bericht aus dem Großen Hauptquartier im südöstlichen Kriegsschauplatz richtig zu lesen: südwestlich Niemrow — westlich Javorow — westlich Sadowa — usw.

Der Krieg im Orient

Bericht des türkischen Hauptquartiers

Konstantinopel, 16. Juni. (W.L.V. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu feuerte unsere Artillerie wirkungsvolle Schüsse ab.

Ein großes feindliches Kriegsschiff gesunken

Konstantinopel, 16. Juni. (W.L.V. Nicht amtlich.) Nach sicheren, amtlich noch nicht bestätigten Nachrichten ist ein großes feindliches Kriegsschiff am 9. Juni zwischen der Insel Kalymnos und der asiatischen Küste infolge einer Explosion gesunken.

Die Gründung der Residenz Karlsruhe

Zum 17. Juni 1915.

Am 17. Juni 1715 legte der Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach in Gegenwart seines gesamten Hofes eigenhändig unter großer Feierlichkeit den Grundstein seiner neuen Residenz 'Karlsruhe'.

Wie aber die erste Hundertjahrfeier der Stadtgründung befeite geschehen wurde durch den Vorkampf gegen den französischen Tyrannen, der am 18. Juni 1815 bei Waterloo den Schlägen Blüchers endgültig erlag, so muß nun auch im Jahre 1915 aller Festjubel vor dem Donner der Kanonen des Weltkrieges so lange verstummen, bis unsere siegreichen Heere allen Feinden Deutschlands und seiner Verbündeten einen glücklichen Frieden abgerungen haben werden.

Wohl aber darf heute an dieser Stelle mit einigen Worten auf den Geburtstag der badischen Residenz hingewiesen werden, ist doch ihre Entstehung verknüpft mit den seit Jahrhunderten sich wiederholenden raubgierigen Angriffen der Franzosen auf ihr deutsches Nachbarland, die jedoch wieder durch einen empörenden Akt grausamer Zerstörungswut den Beweis erbracht haben, daß der Geist Melacs und seiner Wordinger auch heute noch in ihnen fortlebt.

Seit 1565 war die Residenz der Ernestinischen Linie der badischen Markgrafen von Pforzheim (wo sie sich seit 1533 befunden hatte) nach Durlach verlegt worden. Ueber die Gründe, die den Markgrafen Karl Wilhelm (geb. 1679, Regent 1709 bis 1738) bestimmten, etwa 5 Kilometer westlich der alten Residenz, der Durlacher 'Karlsburg' (erbaut 1567 ff.) einen neuen Herrscherort zu erbauen, sind wir nicht genau unterrichtet.

Fast man aber die Persönlichkeit Karl Wilhelms ins Auge und vergegenwärtigt man sich die Zeitumstände wie die örtlichen Verhältnisse, unter denen er keine Tat vollbrachte, so kann man sich der Schlussfolgerung nicht enthalten, daß die neue Stadtgründung doch tieferen Beweggründen und ernstlichen Erwägungen ihren Ursprung verdankt.

Karl Wilhelm war nach allem, was wir von ihm wissen, keineswegs ein leichtfertiger launischer Kavallerier, wie er zuweilen geschildert wird, sondern ein militärisch und politisch bedeutender Mann und Fürst.

Als Knabe hatte er die furchtbaren Leiden, welche die Franzosen im sogenannten Orleanschen Kriege den Badischen und Pfälzer Ländern zufügten, die Verödung der heimischen Residenz Durlach und aller übrigen bedeutenderen Orte seines Landes in den wiederholten Raubzügen von 1689 bis 1697 miterlebt. Raum war ein Teil der 'Karlsburg' wieder aufgebaut, als der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714) abermals 12 lange Jahre hindurch die Badischen Stammländer schwer heimsuchte.

An einer fast völlig unbesiedelten Stelle eine neue Landeshauptstadt zu gründen, würde in unserer so unternehmungslustigen Zeit wohl kaum mehr jemand wagen. Karl Wilhelm, der Fürst eines Lan-

des von weit weniger Einwohnern als sie heute die Stadt Karlsruhe zählt, wagte dies in einer Zeit, da Jahrzehnte lange grausame Kriege sein Land verwüstet und verarmt hatten. Die Entwicklung aber hat bewiesen, daß sein Entschluß durchaus der richtige war. Wie würden sich denn die Dinge gestaltet haben, wenn statt der Gründung von Karlsruhe die Karlsburg in Durlach ausgebaut worden wäre? Man vergleiche die Lage des heute noch vorhandenen Teils des Durlacher Schlosses und seine Nachbarschaft mit der Anlage des Karlsruher Residenzschlosses und seiner Umgebung, und man wird finden, daß eine künstlicher so hervorragende und zugleich eine so fürstlich weiträumige Gestaltung der Residenz durch Wiederherstellung der Karlsburg in Durlach niemals sich hätte verwirklichen lassen. Denn die Karlsburg war zwischen die engen Gassen Durlachs und den Turnberg eingeklemmt und auch für die Ausdehnung der Stadt Durlach die Verhältnisse ungünstig. Westlich und nördlich war dem Weichbild von Durlach das tiefliegende Bruchland mit seinem schlechten Baugrund vorgeklammert.

Die Entwicklung der Stadt Durlach wendet sich daher auch heute meist nach Osten und Süden, ist aber auch dort durch die gebirgige Bodengestaltung erschwert und begrenzt. Dagegen bot die höher liegende meißelweite in der Rheinebene sich ausdehnende Fläche der Harbt mit ihrem vorzüglichen sandigen Baugrund für die Anlage einer neuen Residenz alle Freiheit der künstlerischen Gestaltung und genügend Raum für eine fast unbegrenzte Ausdehnung.

Endlich hat Karl Wilhelm auch in der künstlerischen Gestaltung der Residenz eine für alle Zeiten ruhmvolle Tat vollbracht. Geradezu staunenerregend ist die Klarheit und Einseitigkeit des ursprünglichen Stadtplans, ganz besonders aber imponieren die ihm zugrundeliegenden großen und schönen Maßverhältnisse. Der Grundriß der ursprünglichen Anlage geht bekanntlich aus von einem Kreise, in dessen Mittelpunkt der Schloßhof stand. Dieser Kreis mit einem Durchmesser von 850 Meter umfaßt das Schloßgebiet (Schloßgarten und Schloßplatz mit den dazu gehörigen Bauten) und bedeckt allein schon eine größere Fläche als die ganze Durlacher Altstadt, deren längere Achse nur etwa 600 Meter mißt.

An ein Radienystem dieses Kreises schließt sich der Grundriß der baulichen Anlagen des Schloßgebietes und der Stadt an, indem 32 Radien im Winkelabstand von 11-11 1/2 Grad die Richtung von ebenso viel Straßen bestimmen. Zwei dieser Radien, die in einem nach Süden geöffneten rechten Winkel zu einander stehen, bestimmen innerhalb des Kreises die Richtung der Flügel des Schlosses und seiner Nebengebäude, und ihre Verlängerung außerhalb des Schloßkreises umschließt zugleich die Fläche, die für die 'Stadt' bestimmt war. Diese Fläche wird geteilt durch weitere sieben Radien und nach der dritten Seite hin begrenzt durch eine Gerade, in der die Lange Straße, die heutige Kaiserstraße, liegt. So entsteht ein rechtwinkliges gleichseitiges Dreieck, dessen Katheten etwa 670 Meter und dessen Hypotenuse etwa 900 Meter messen, das also eine Fläche von 225 000 Quadratmeter darstellt. War dies ursprüngliche Stadtgebiet auch nach heutigen Begriffen sehr beschränkt, so bot doch die weite freie Umgebung Raum genug zur Ausdehnung und die strahlenförmig auseinander strebenden Straßen deuteten aufs Klarste an, daß der Gründer eine spätere Erweiterung erwartete und ermöglichen wollte. Heute bildet denn auch im

der Tat der bei der Gründung der Stadt aufgestellte Stadtplan nur einen kleinen Bruchteil des gesamten Stadtgebietes von 45 000 000 Quadratmeter.

Es ist nicht möglich, hier auch die Entwicklung der Stadt Karlsruhe zu schildern. Aber es darf und muß betont werden, daß heute noch die ursprüngliche Anlage der Stadt Karlsruhe als ein städtebauliches Meisterwerk allgemein anerkannt ist.

Die Erinnerung an diese Vorzüge, „einer fürstlichen Residenz zu der Ruhe und Gemüths-Ergözung“, welche die Vorläuferin des heutigen Karlsruher Schlosses wurde, ließ der Markgraf durch eine Inschrift, die zu beiden Seiten des Schloßportales auf von Löwen gehaltenen Schildern angebracht wurde, festhalten.

Die Erinnerung an diese Vorzüge, „einer fürstlichen Residenz zu der Ruhe und Gemüths-Ergözung“, welche die Vorläuferin des heutigen Karlsruher Schlosses wurde, ließ der Markgraf durch eine Inschrift, die zu beiden Seiten des Schloßportales auf von Löwen gehaltenen Schildern angebracht wurde, festhalten.

Der Gründer von Karlsruhe war bekanntlich ein leidenschaftlicher Jägermann, weshalb ihn der vor mehreren Jahren verstorbene Bildhauer Professor Diercke auf dem Denkmalsentwurf auch als Jäger dargestellt hat.

Theater und Kunst.

Groß. Hoftheater. Am Freitag, den 18. d. M., erhebt nach zehnjähriger Ruhe Friedrich Hofmeister wieder auf unserer Bühne. Von vielen Hörern, denen seinerzeit die zweieinhalbstündige Dauer der Vorstellung ohne Unterbrechung durch eine Pause zu anstrengend erschien, wird es begrüßt werden, daß Professor Hofmeister sich zu einer zweifachen Vorstellung entschlossen hat.

Kunstnotiz. Im Verlage der Firma Ch. Friedrich Biedeg, G. m. b. H., Berlin-Nikolaifeld, ist mit der Bezeichnung: „Deutsche Lieder aus großer Zeit“ eine 22 Nummern umfassende Serie von Liedern für Klavier und eine Singstimme, erschienen. Wir haben sie sorgsam durchgesehen und greifen keines aus dem Ganzen heraus um ihm eine besondere gute Note zu erteilen.

Kirchliche Nachrichten.

Horsheim. Herrliche, gottgesegnete Tage brachte uns dieses Jahr die Fronleichnamsscholar: den Erzbischof in unserer Stadt zur Spendung der heiligen Firmung. Zur freudigen Ueberraschung traf vor einigen Wochen die Nachricht ein, daß für das Kapitel Mühlhausen nach 5 Jahren wieder die Zeit zur Firmung gekommen sei.

groß im weit ausgedehnten Hardtwald. Möglicherweise kam er auf den Gedanken, mitten in demselben ein Jagdschloß erbauen zu lassen, um ungestört der Ruhe pflegen zu können.

Die Erinnerung an diese Vorzüge, „einer fürstlichen Residenz zu der Ruhe und Gemüths-Ergözung“, welche die Vorläuferin des heutigen Karlsruher Schlosses wurde, ließ der Markgraf durch eine Inschrift, die zu beiden Seiten des Schloßportales auf von Löwen gehaltenen Schildern angebracht wurde, festhalten.

Die Erinnerung an diese Vorzüge, „einer fürstlichen Residenz zu der Ruhe und Gemüths-Ergözung“, welche die Vorläuferin des heutigen Karlsruher Schlosses wurde, ließ der Markgraf durch eine Inschrift, die zu beiden Seiten des Schloßportales auf von Löwen gehaltenen Schildern angebracht wurde, festhalten.

Die Erinnerung an diese Vorzüge, „einer fürstlichen Residenz zu der Ruhe und Gemüths-Ergözung“, welche die Vorläuferin des heutigen Karlsruher Schlosses wurde, ließ der Markgraf durch eine Inschrift, die zu beiden Seiten des Schloßportales auf von Löwen gehaltenen Schildern angebracht wurde, festhalten.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni 1915.

Die Sicherung der nächsten Ernte.

In der Woche beschäftigt sich der Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrats Professor Dr. Heinrich Dabbe in einem sehr beachtenswerten Aufsatz mit der Sicherung der Ernte im Kriege. Er berechnet, daß bei der gegenwärtigen Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs und bei einer Mehlausbeute von 80 v. H. die Brotgetreideernte zur Deckung des gesamten Jahresbedarfes einschließlich der Ausfaat und einer Reserve nur 10 Millionen Tonnen zu betragen habe.

Es ist das kleinste Kapitel in der Erzählung, doch nicht das unbedeutendste. Ichener Lage nach, gleichsam eine Cose in der Dichtung, weckt als andere Sätze des Landes hat gerade Horsheim und Umgebung wegen seiner Kurisindustrie unter dem Kriege zu leiden.

Wollach, 15. Juni. Am vergangenen Sonntag hielt der hochw. Herr Vater Baumann aus dem Missionshaus der weißen Väter in Saigerloch einen Missionssonntag ab, der unter reger Anteilnahme der Pfarrangehörigen einen sehr schönen Verlauf nahm.

Vorschläge beziehen sich auf die Sicherstellung von Arbeits- und Geplantkräften, auf die Organisation der Dampfdruckarbeit und auf die Errichtung von Getreidetrocknungsanlagen.

Baden.

Karlsruhe, 17. Juni 1915.

Freidberg, 16. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Anstelle des nach Berlin berufenen bisherigen Mitgliedes der ersten badischen Kammer Geheimen Kirchenrats Professor Dr. Toelisch wurde heute Professor Dr. Duden mit 29 von 39 abgegebenen Stimmen seitens des Professorenkollegiums der hiesigen Universität zum Mitglied dieser Kammer gewählt.

Da dem Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Karlsruhe, 16. Juni 1915.

Nach den Meldungen der Abendblätter sind im Laufe des heutigen Tages noch zwei der Schwerverletzten gestorben, der Dienstreife Christian Bauer von Wachenhof und der Sanitätsschiffen Peter Schumann von Karlsruhe. Damit ist die Gesamtzahl der Todesopfer auf 27 gestiegen.

Über den Fliegerangriff selbst werden noch zahlreiche Einzelheiten bekannt, die natürlich nicht alle wiedergegeben werden können, von denen aber diejenigen erwähnt sein, die dem Publikum erneut die Gefährlichkeit des Aufenthalts bei Fliegerangriffen im Freien und in Wohnräumen in der Nähe der Fenster darzulegen und die erneut zeigen sollen, daß der einzig sichere Platz eben der Keller ist.

Wenn man alle die Stellen zusammenfassen, auf welche Fliegerbomben niedergefallen sind und dazu noch die Hindgänger — also in der Stadt und nicht weniger als vier bei der zwischen Karlsruhe und Raftat gelegenen Gemeinde Wörsch — so werden es insgesamt 70 Bomben sein, welche die Flieger auf Karlsruhe und die Umgebung streuten.

Ihre Majestät die Königin von Baden hat in einem noch am gestrigen Abend verfaßten herrlichen Schreiben an den Oberbürgermeister in zu Herzen gehenden Worten ihrem innigen Mitleidsgefühl für die Bürger der Stadt und ihrer Trauer um die zahlreichen Opfer Ausdruck verliehen und darin mitgeteilt, daß Seine Majestät der Kaiser Herr seine sehr aufrichtige Teilnahme an dem opfervollen Ereignis ausgesprochen habe.

So zeigt sich in diesen schweren Tagen in schönster Weise, wie treulich die Mitglieder des badischen Fürstenhauses mit ihrem Volke dessen Leid teilen und welche warme Teilnahme sie insbesondere den Geschicken der Residenz und ihrer Bürgerschaft stets entgegenbringen.

Chronik.

Baden.

Dettingen, 14. Juni. Eine Versammlung der meisten hiesigen Zigarrenfabrikanten beschloß einstimmig, ihren sämtlichen Arbeitern am 1. Juli eine Kriegszulage von 5 Prozent auf die Arbeitslöhne zu gewähren, obwohl vorher die Lohnsätze teilweise erhöht worden waren.

Mühlhagen bei Badstätt, 17. Juni. Durch Feuer wurde das Haus des Bierbrauers Mathias Dör und des Randwirts August Wolf vollständig zerstört.

Waldshut, 17. Juni. Bei der Einfahrt auf die Station Epenhofen entgleitete die drei Personenwagen des von Zimmendingen eintreffenden Personenzuges. Der mittlere dieser Wagen, der mit einem 20 Reisenden besetzt war, fiel um, und kam unter über das Gleis zu liegen.

Waldshut, 17. Juni. Bei der Einfahrt auf die Station Epenhofen entgleitete die drei Personenwagen des von Zimmendingen eintreffenden Personenzuges. Der mittlere dieser Wagen, der mit einem 20 Reisenden besetzt war, fiel um, und kam unter über das Gleis zu liegen.

Waldshut, 17. Juni. Bei der Einfahrt auf die Station Epenhofen entgleitete die drei Personenwagen des von Zimmendingen eintreffenden Personenzuges.

Waldshut, 17. Juni. Bei der Einfahrt auf die Station Epenhofen entgleitete die drei Personenwagen des von Zimmendingen eintreffenden Personenzuges. Der mittlere dieser Wagen, der mit einem 20 Reisenden besetzt war, fiel um, und kam unter über das Gleis zu liegen.

Lokales.

Karlsruhe, 17. Juni 1915.

Ans dem Hofgericht. Die Großherrschaften begingen gestern im Verein mit der Königin von Schweden im engsten Familienkreise.

Unfall. Am 13. d. M. hob der 5 1/2 Jahre alte Knabe eines Fuhrmanns in der Durlacherstraße eine brennende Zigarette auf, rannte an derselben und verbrannte sie dann unter seiner Hand, welche dadurch in Brand geriet. Der Knabe erlitt schwere Brandwunden und starb am 15. d. M. im städtischen Krankenhaus hier, wohin er verbracht worden war.

Bestimmungen. Am 20. Juni alter Koll aus Oberlummen wegen Diebstahls und ein Koll aus hier wegen mehrerer erschwerter Diebstähle.

Die Bäckerei von Karlsruhe und Umgebung und die Schwierigkeiten in der Brotbereitung.

Karlsruhe, 17. Juni 1915.

Die Bäckerei von Karlsruhe und Umgebung hielten gestern abend im Saal III der Brauerei Schremp eine außerordentliche Versammlung ab, um sich wegen der Beseitigung der Schwierigkeiten in der Brotbereitung nach den Bundesratsbestimmungen auszusprechen.

Die Bäckerei von Karlsruhe und Umgebung hielten gestern abend im Saal III der Brauerei Schremp eine außerordentliche Versammlung ab, um sich wegen der Beseitigung der Schwierigkeiten in der Brotbereitung nach den Bundesratsbestimmungen auszusprechen.

Die Bäckerei von Karlsruhe und Umgebung hielten gestern abend im Saal III der Brauerei Schremp eine außerordentliche Versammlung ab, um sich wegen der Beseitigung der Schwierigkeiten in der Brotbereitung nach den Bundesratsbestimmungen auszusprechen.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Heiratsgebote. 16. Juni: Karl Würzburger von hier, Friseur hier, mit Elfa Moser von hier. Geburten. 10. Juni: Heinrich Karl, Vater Karl Scherer, Obhändler; Erna Katharina, Vater Richard Thielbeer, Fabrikarbeiter. — 11. Juni: Frieda Theresia und Eugen Rudolf, Zwillinge, Vater Rud. Hartmann, Fabrikarbeiter; Karl Hans, Vater Karl Pfanz, Dekorationsmaler. — 12. Juni: Friedrich, Vater Ludwig Josef Hittershofer, Fuhrmann. — 16. Juni: Frieda Lydia, Vater Karl Hemminger, Fabrikarbeiter.

Todesfälle. 15. Juni: Mathilde Scholz, Ehefrau des Hermann Scholz, Schreiner, alt 28 Jahre; Ella Deub, ledig, Dienstmädchen, alt 17 Jahre; Wilhelmina Schäfer, Witwe des Jakob Schäfer, Landwirt, alt 62 Jahre; Maria Joeger, Witwe des Anton Joeger, Landwirt, alt 64 Jahre.

Inewärtige Gestorbene

(Anmeldungen von auswärts erschienen unter dieser Rubrik gratis.) Dittigheim: Leonhard Freund, Steuererheber, 78 Jahre alt. Raft: Valentin Fiedl, Schmiedemeister, 65 Jahre alt. Konstanz: Augustin Braun, Wädrermeister, 58 Jahre alt.

Sandesteil.

Wertpapiere. Berlin, 16. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Börsen- und Warenaussicht. Bei unbedeutender stiller Geschäft war der Kurs für die bekannten Werte wenig verändert. Besondere Umsätze fanden sich in Erdölaktien bei kräftig gesteigertem Geschäft, angeblich infolge weiterer Aufkäufe der sich bekämpfenden Finanzgruppen. Heimische Aktien blieben logen auch heute unverändert fest. Geldsätze unverändert.

Waren. Mannheim, 14. Juni. Getreide. Auch der heutige Markt wurde durch große Festigkeit gekennzeichnet, und es machte die Preisbewegung nach oben

weitere Fortschritte. Das abermalige Aufsteigen der Werte hängt unmittelbar mit der zunehmenden Kaufkraft zusammen, der nur ein verhältnismäßig schwaches Angebot gegenüberstand. Es zeigte sich heute verstärktes Interesse für Futtermittel, das auch zu Kaufabschlüssen führte, die aber im allgemeinen ohne größeren Belang waren, weil verfügbare Ware nur in mäßigem Umfang zur Verfügung stand. Und gerade durch das Mangelverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage wurden die Preise in die Höhe getrieben. Die heutige, amtlich festgesetzte Rumänische Futtermittel lieferte sich auf 640 bis 650 Mark für die 1000 Kgr., bahntreie Mannheim. Die Anfuhr früherer Ware aus Rumänien wird dadurch verweigert, daß in dem Ausfuhrland nicht genügend Eisenbahnwagen zur Verfügung stehen. Etwas größere Auswahl bot der Markt in Mais rumänischer Herkunft, doch entsprach auch darin nicht das Angebot der gewachsenen Unternehmungslust. Die Folge hiervon war, daß auch die Preise von Mais nach oben neigten. Im Mittelpunkt des Interesses stand Mais alter Ernte, wofür bei jüngsten Uebergängen 620 bis 630 Mark für die 1000 Kgr., einschließlich Saad, bahntreie Mannheim, bewilligt wurden. Die Preisspanne zwischen altem und neuem Mais blieb auch diesmal erheblich, der beste Beweis dafür, welcher große Unterschied in der Beschaffenheit der Ware liegt. Neuer, rumänischer Mais wurde heute, einschließlich Saad, bahntreie Mannheim, mit 520 bis 530 Mark für die 1000 Kgr. bewertet. Alter Einquantinmais wurde zu durchschnittlich 625 bis 640 Mark für die 1000 Kgr. bei gleichen Bedingungen gehandelt. Starke abfallende Quotitäten von Mais brachten bei neuerlichen Umsätzen Preise bis herab zu 440 Mark die 1000 Kgr. Das Geschäft in Mais beschränkte sich auf kleinere Mengen kontingentfreier Ware, die durchweg hoch bewertet wurde. Von ausländischen Kleinen wurden nur kleinere Posten an den Markt gebracht, weil durchweg erhöhte Preise verlangt wurden, die bis zu etwa 470 Mark für die 1000 Kgr. gingen. Beschlagnahmefreie Erdölaktien gingen in kleineren Mengen zu durchschnittlich 155-205 Mark in andere Hände über. Für Maismehle wurden Preise bis zu 740 Mark verlangt, welche Forderungen Zurückhaltung der Käufer auslösten. Für beschlagnahmefreie Erdölmehle gingen die neuerlichen Angebote von etwa 132 Mark aufwärts, bahntreie Mannheim. Der Weizenmarkt zeigte sich durch Festigkeit aus. Beschlagnahmefreier Weizen brachte man anbauend großes Interesse entgegen, und es gingen auch Posten davon ab. Hauptächlich

waren dies Roggenmehle, für welche, je nach dem Prozentfach der Ausmahlung, 60 1/2-69 1/2 Mark für die 100 Kgr., bahntreie Mannheim, bewilligt wurden. Kleinere Umsätze in Lupinamehl brachten 67 1/2-68 1/2 Mark für den Doppelzentner, bahntreie Mannheim, während Weizengetreide mit durchschnittlich 65 1/2 Mark für die 100 Kgr. bewertet wurde. Der von der hiesigen Kommunalverwaltung festgesetzte Weizenpreis, frei Haus Mannheim-Stadt, betrug heute für die 100 Kgr. Weizenauszugsmehl Nr. 55 50 Mark, für reines Weizenmehl, 48 Prozentig 48 Mark, und für Roggenmehl mit mindestens 37 Prozentiger Ausmahlung 38 Mark. Süddeutscher Lebermarkt. Die Bewegung am Lebermarkt übertraf die der Vorwoche nicht unerheblich dadurch, daß mehr privater Bedarf hervortrat, der in bestimmten Sorten zum Teil ansehnliche Uebergänge zur Folge hatte, ganz abgesehen von den großen Posten, welche die Militärverwaltungen fortwährend übernahmen. Die Preise liegen fest. Neben den für Militärzwecke bestimmten Lebern, deren Preise bekanntlich festgesetzt sind, halten sich auch die Wertungen der Ware für Privatbedarf auf der Höhe, so sie gehen nicht selten über die Höchstpreise für Militärzwecke hinaus. Die Beschäftigung in den Fabriken ist eine andauernd gute, freilich flieht der größte Teil der Erzeugung von Militärverwaltungen zu. Die Lager der Großhändler weisen nur zum Teil neuere Sorten auf; in den meist geachteten Sorten herrscht Knappheit, mit der Hochhaltung der Preise Hand in Hand geht. Von gewöhnlichen Ueberlebern gingen Rohleder und Rippe in beträchtlicher Menge ab. Was darin in guten Erzeugnissen angeboten wurde, fand schnell gute Abnehmer, unter denen vorwiegend die Militärverwaltungen vertreten waren. Nachfrage nach Wild- und Wildbret trat fortwährend auf, doch ermöglichte das verhältnismäßig bescheidene Angebot große Umsätze nicht. Die Preise waren durchaus fest. Rohleder wurde in entsprechenden Posten angeboten, ohne daß die Nachfrage sich entsprechend hätte gestalten können. Für militärische Zwecke findet diese Ware zurzeit überhaupt keine Verwendung. Etwas Interesse für Rohleder trat seitens der für Privatbedarf arbeitenden Schuhfabriken auf, doch konnten große Verkäufe aus dem Grund nicht stattfinden, weil sich die Verkäufer mit den Käufern bezüglich der Preise nicht zu verständigen vermochten. In Schaffellen ging aus gleichem Grund ziemlich wenig um. Am Markte für feinere Ueberleber zeigte sich fortwährend Bewegung. Etwaig waren Schuhfabriken mit ansehnlichem Bedarf am Markte, und es

fand auch eine Reihe namhafter Abschlüsse statt, bei welchen hohe Preise bewilligt wurden. Chevreuz fanden am meisten Beachtung. Darin sowie in Boycotts und nachbestimmten Chromledern fanden angemessene Uebergänge statt. Was das Geschäft in Ueberlebern anlangt, so waren am freien Markte nur beschränkte Posten verfügbar, weil der Hauptteil der Erzeugung von den Militärverwaltungen, unter Ausschaltung des Handels, übernommen wurde. Kleinere Posten von Wild- und Zahmohlfledern gingen immer aus dem Markte. Auch in Ueberlebern zeigte sich ein verhältnismäßig guter Verkehr. Rohleder und Wacheabfälle waren stets gesucht und bei kleinem Angebot leicht veräußert. Gutem Weizen bequeuten Brandrohleder, die infolge dessen glatten Absatz hatten. Leder für Sattlerzwecke und den Wagenbau zogen fortwährend starkes Interesse auf sich. Patronentaschenleder blieben gut begehrt. Maschinenledergruppen hatten mittelmäßigen Handel. Leder für Wädelzwecke blieben nur schwach begehrt. Sogenannte Kurzleder hatten mäßigen Handel. Verkehr. Bülz, 14. Juni. Zum heutigen Schweinemarkt wurden aufgeführt: 174 Ferkel und 7 Ferkelzweine aus den Amtsbezirken Achern, Bülz, Baden, Achl und Rastatt. Verkauf wurden 172 Ferkel und 7 Ferkelzweine in die Amtsbezirke Achern, Bülz, Baden, Achl, Rastatt, Schwenningen und Mannheim. Der niedrigste Preis war für Ferkel 60 Mark, der mittlere 80 und der höchste 100 Mark, für Ferkelzweine war der niedrigste Preis 100 Mark, der mittlere 130 und der höchste 150 Mark pro Paar. Schiffsnachrichten. Schiffsahrt. Die im Freiburger Rath, Gemeindeblatt veröffentlichten Gedanken über den großen Krieg von Engelbert Krebs sind in Buchform gesammelt bei Herder in Freiburg erschienen, und zwar: I. Bändchen. Von Kriegsbeginn bis Weihnachten (20 Aufsätze) unter dem Titel: „Die Stunde unserer Heimführung“. II. Bändchen. Von Neujahr bis Pfingsten (20 Aufsätze) unter dem Titel: „Am Bau der Zukunft“. Die Bändchen eignen sich zur Lesung zu Hause wie im Feibel und Bazarzeit und können zum Preis von M. 1.50, geb. M. 1.50 bzw. M. 1.50, geb. M. 1.80 bezogen werden durch die: Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau. Herdersche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstraße 31. F. A. Wollfische Buchhandlung, Tausersdörfchen.

Baden-Baden. Wohltätigkeits-Tee zum Besten erblindeter und invalider Krieger im Rosengarten Mariahalden am Samstag, den 19. Juni 1915, nachmittags 3 1/2 Uhr. Eintritt 2.50 Mark Eingang Yburgstrasse

Bekanntmachung. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat mir folgendes Handschreiben vom 15. Juni überhandt: „Am Schluß dieses sehr ersten Tages möchte ich Ihnen aussprechen, mit welcher tiefem Mitleiden ich denselben, der so viele schwere Prüfungen über unsere liebe Stadt Karlsruhe gebracht hat, begleitet habe. Er hat uns den ganzen Ernst dieses gewaltigen Krieges sehr nahe geführt, schwere Opfer sind gefallen. Nach den erschütternden Stunden der Morgenfrühe ist es erst nach und nach möglich geworden, den ganzen Umfang und die ganze Tragweite dieser Opfer zu bemessen. Gottes Gnade hat furchtlich gewaltet und uns vor noch größeren Verlusten bewahrt. Ihm danken wir dafür aus bewegtem Herzen. Seine Majestät der Kaiser hat mir seine sehr aufrichtige Teilnahme an dem opfervollen Ereignis ausgesprochen, was ich gern hier zum Ausdruck bringen möchte. Gott wolle ferner mit Seiner Gnade über unserer Stadt und ihren Einwohnern, von denen nun so viele in neue Trauer versetzt worden sind.“ Ferner hat mir Ihre Majestät die Königin Viktoria von Schweden ihre innigste Anteilnahme anlässlich der schweren Heimführung, welche die Stadt Karlsruhe durch den geistigen Fliegerangriff betroffen hat, mit dem Wunsch ausgesprochen lassen, daß die Stadt von weiteren Angriffen verschont bleiben möge. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Max von Baden sandte folgendes Telegramm aus Berlin: „Leider abwesend erfahre ich den Ernst gestriger Lage unserer lieben Heimatstadt. Ich bedauere tief den Tod und die Verwundung so vieler unschuldiger, harmloser Menschen und nehme den innigsten Anteil an ihrem und ihrer Anverwandten Schicksal.“ Indem ich auch diese Kundgebungen zur Kenntnis der Karlsruher Bürgererschaft bringe, gebe ich der ehrerbietigen und herzlichsten Dankbarkeit für die wohlthuenden Beweise so warm empfundenen Mitgeföhls Ausdruck. Karlsruhe, den 16. Juni 1915. Der Oberbürgermeister. Siegriff.

Die im Freiburger Rath, Gemeindeblatt veröffentlichten Gedanken über den großen Krieg von Engelbert Krebs sind in Buchform gesammelt bei Herder in Freiburg erschienen, und zwar: I. Bändchen. Von Kriegsbeginn bis Weihnachten (20 Aufsätze) unter dem Titel: „Die Stunde unserer Heimführung“. II. Bändchen. Von Neujahr bis Pfingsten (20 Aufsätze) unter dem Titel: „Am Bau der Zukunft“. Die Bändchen eignen sich zur Lesung zu Hause wie im Feibel und Bazarzeit und können zum Preis von M. 1.50, geb. M. 1.50 bzw. M. 1.50, geb. M. 1.80 bezogen werden durch die: Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau. Herdersche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstraße 31. F. A. Wollfische Buchhandlung, Tausersdörfchen.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige, zuverlässige Person, geeigneten Alters, stillen, religiöser Charakter, welche 6 Jahre als Haushälterin bei einem hochw. Herrn. Piarer das peinlich geordnete Hauswesen, auch Hausgärten dabei, führte bis zu dessen Tode, sucht wieder Stelle zu einem geistlichen Herrn für sofort oder 15. Juli. Beste Referenzen bereit. Angebote unter Nr. 267 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Bekanntmachung. Zur gemeinsamen Bestattung der Opfer des Fliegerangriffs vom 15. d. Mts. findet Freitag, den 18. Juni 1915 vormittags 9 Uhr eine von der Stadtverwaltung veranstaltete Trauerfeier auf dem Hauptfriedhof statt. Zu diesem Zwecke wird der Friedhof an genanntem Tage bis 11 Uhr vormittags für das nicht beteiligte Publikum abgesperrt. Der Zutritt zur Trauerfeier ist nur den Inhabern von Eintrittskarten gestattet, welche den Angehörigen und sonstigen Beteiligten vorher zugestellt werden. Karlsruhe, den 16. Juni 1915.

Bergebung von Bauarbeiten. Zum Neubau der Gasthöfe, Wädel- und Reinigungsanlagen im Gaswerk II sind Erd-, Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten zu vergeben. Arbeitsbeschreibungen und Angebotsformulare sind während der Geschäftsstunden im Gaswerk II (Baubüro) erhältlich, wo auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Ebenfalls sind auch die Angebote bis Freitag, den 25. Juni, vormittags 11 Uhr, einzureichen. Karlsruhe, den 16. Juni 1915. Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Friedhofskommission. Katholischer Männerverein Karlsruhe-Beiertheim. Zu der am Donnerstag, den 17. Juni 1915, abends 8 Uhr, im „Weißen Rind“ stattfindenden Versammlung mit sehr interessantem Vortrag des hochw. Herrn apof. Präfekten Schönig aus Togo über: „Leben u. Arbeiten unserer Missionäre in Afrika“ laden wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um pünktliches, vollzähliges Erscheinen freundlichst ein. Auch Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Mühlhäuser Reste große Reste, billige Preise. Bernh. Oser Karlsruhe Waldstr. 5 Telephon 3527.

Heidelbeeren und Johannisbeeren kauft Städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Erste Karlsruher chemigraphische Vervielfältigungsanstalt mit elektrischem Betrieb fertigt Plandrucke in Größe bis 1.10 m x 2.00 m direkt von Orig.-Zeichnungen und Karten für Architekten, Ingenieure, Städtebau, Vermessungsbureau und Patentanwälte. J. Dolland, Karlsruhe, Karlsruh. 34, Teleph. 1612.

Das echte Kasseler Simonsbrot mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke, ist jetzt wieder regelmäßig erhältlich. Da die Reichsbehörde nur ausländischen Roggen uns verfügbar gemacht hat, dessen Preis, gegenüber inländischer Ware, doppelt erhöht ist, musste auch der Brotpreis einen wesentlichen Aufschlag erfahren. Laut § 45 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915, unterliegt dieses Brot nicht dem Brotmarkenzwang. Nähere Auskunft gibt die Niederlage: Herm. Munding, Kaiserstr. 110, Inh.: Georg Heinze, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Firmungs-Andenken enthaltend die Gebete vor, während und nach der heiligen Firmung, mit gedrucktem Namen des Bischofs, der Pfarrei und des Pfarrers, Ausgabe des Firmungstages und der Kirche, worin gefirmt wird. 100 Stück 3 Mk., ohne Eindruck 2 Mk. Firmungs-Zeugnisse deutsch oder lateinisch (zur Aufsicht für den Geistlichen) mit dessen und des Pfarrorts Namen. 100 Stück 1 Mk., ohne Eindruck 50 Pfg. Photographien der Hochwürdigsten Herren Bischöfe Erzbischof Dr. Thomas Nörber, Weihbischof Dr. Fr. J. Knecht, zum Andenken an die von ihnen gespendete Firmung, sind in unserem Verlage zum Preise von 2 Mk. das Hundert käuflich. — Bestellungen werden umgehend erledigt. Verlag der A.-G. Badenia, Karlsruhe.

Fruchtsäfte in Feldpost-Packungen, reinsten, bester Qualität, im Reformhaus Neubert Kaiserstrasse 122. Der Bilderverkauf von M. Mülthaler dauert nur noch kurze Zeit. 36 verlaufe religiöse Stiche, Gravüren, Landschaften u. Genrebilder, Kreuze u. Spiegel zu jedem annehmbaren Gebot Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.